

MARIENBURGER CHORWOCHENENDE I

ORCHESTERPRAXIS FÜR ANFÄNGER (STREICHER)

Am 30.4./1.5. dieses Jahres trafen sich in der Marienburg (bei Bullay an der Mosel) 18 Mädchen und Jungen zwischen 8 und 15 Jahren, die mit ihren Geigen, Bratschen und Celli – teilweise erste – Erfahrungen im Orchesterspiel sammeln wollten.

Zunächst wurde in Stimmgruppen geprobt, damit mit den jungen Musikanten in aller Ruhe Töne und Fingersätze besprochen werden konnten. Für die erste Tutti-Probe war so eine Grundlage gelegt, auf der schon musikalische Feinheiten erarbeitet und das Zusammenspiel in der großen Gruppe geübt werden konnten. Nach einer weiteren Probenphase nach dem Abendessen sorgte eine lustige Spielrunde für Entspannung und ließ schließlich alle erschöpft in die Betten sinken.

Am Sonntag wurde die Probezeit in den Einzelstimmen und im Tutti fortgesetzt, unterbrochen vom Gottesdienst und einem Spaziergang nach dem Mittagessen. Danach fand dann in der Kapelle der Marienburg ein kleines Konzert statt, in dem das Streichorchester zum Abschluß des Wochenendes die erarbeiteten Stücke vorstellte: 2 Sätze aus Händels Rodrigo-Suite und 2 Tänze von Karl Marx.

Ich war überrascht, wie konzentriert unsere Nachwuchsmusiker bei der Sache waren, wie engagiert sie im Moment des Vorspielens umsetzten, was in den Proben besprochen, geübt und in die Noten eingetragen worden war. Das Publikum – Teilnehmer des gleichzeitig stattfindenden Chorwochenendes und Eltern und Geschwister der Streicher – spendete spontan herzlichen Beifall.

Die zwei Tage, die unter den unzähligen Kursangeboten in der Bundesrepublik meines Wissens die einzigen ihrer Art sind, haben Kinder und Eltern begeistert; man spürte es an der Disziplin und Ausdauer, mit der geprobt wurde, an den Fragen nach dem nächsten Mal, im privaten Geigenunterricht nach der Orchestertagung und an vielem anderen mehr.

Wir werden deshalb vom 2.–4.9.1988 – wieder im Rahmen des Marienburger Chorwochenendes – eine zweite Tagung für Streicheranfänger veranstalten; die Anreise wird diesmal schon am Freitagabend sein.

Ursula Henke